

FORTSETZUNG VON SEITE 41

Stadt – und am Rosspatz mit dem neoklassizistischen Ensemble der Deutschen Hochschule für Körperkultur zeigte Anlehnungen an bürgerliche Baukultur. Altes und Neues Rathaus erstanden aus Ruinen, der Zentralmessepalast und der Hauptbahnhof, der als schönster Kopfbahnhof hierzulande gilt, und das populäre Gewandhaus waren Wiederaufbauten. Alle im Stil des modernisierten Historismus.

Es ist erstaunlich, was die Ostmoderne zustande brachte. In Greifswald wurde noch 1970 ein Forschungsprojekt der Ost-Berliner Bauakademie durchgebracht: In der Innenstadt errichtete man auf dem Stadtgrundriss Häusergruppen in der Typologie der giebelständigen Hansestruktur, während bereits am Innenstadtrand Plattenbauten wie eine Mauer hochgestapelt wurden. Eines des Giebelgebäude am Markt wurde 1959 sogar regelrecht nachgebaut – wenn auch der Stufengiebel als nicht ganz authentisch gilt – und gehört heute zu den beliebtesten Fotomotiven.

In Rostock gelang es noch in den 80er-Jahren dem langjährigen Stadtarchitekten Michael Brüner, Plattenbauten im Zentrum zu verhindern. Zwischen der nördlichen Altstadt, dem Markt und dem Alten Hafen wurden weitgehend historische Bestände erneuert. Sie prägen heute die Rostocker City. Der heute 77-Jährige verdankt das einer Idee, die er spontan dem Führer eines Abbruchbaggers erzählte. Die jahrhundertalten Klostersteine sollten gerettet werden, um sie an verbliebene Baudenkmale anzubringen. Brüner sagte dem Mann, „dass er von uns für jeden geborgenen und gesäuberten Backstein 50 Pfennig bekommt“. Der Baggerführer organisierte fürs Wochenende Frau und Kinder: „Sie sortierten den ganzen Tag Backsteine.“

Inzwischen zeigen junge Denkmalpfleger aus Ost und West Interesse an Hinterlassenschaften der Nachkriegsmoderne. Sie protestierten, als ein Ferienhotel in Klink an der Müritzer abgerissen wurde, ebenso das Schalendorn-Planetarium in Halle an der Saale und die frühere Propsteikirche in Leipzig, die 1982 mit Spenden aus dem Westen gerettet wurde. Alle drei Gebäude wurden inzwischen abgetragen.

Im Netzwerk ostmodern.org werden noch bestehenden Beispiele vorgestellt. Seit mehr als 30 Jahren etwa wird gekämpft um die Kantine des größten DDR-Computerherstellers Robotron in Dresden, untergebracht in einem Flachbau an der viel genutzten Straße zur Elbbrücke. Das Kombinat Elektrotechnik war schon 1990 zum Abriss freigegeben worden. Die Kantine ist weniger eine Gaststätte als ein Kulturort, mit eigenem „Ensemble an Tänzern, Musikern, Akrobaten, Jongleuren, Zaubern und Puppenspielern, Kabaretttheater“, argumentiert ostmodern.org. Es ist „der Ursprung der berühmten Herkuleskeule.“ Es ginge um Identität, Le-

bensgefühl und Gemeinschaft. Um das Vorzeigeobjekt Kantine, 1968 gebaut, tobt immer noch der Kulturkampf. Eine Kasseler Investmentgesellschaft will auf das Gelände direkt neben dem berühmten Hygienemuseum einen Block mit 3000 Wohneinheiten setzen.

Geht es um die Ostmoderne, wird häufig auch die einstige Stalinallee in Ost-Berlin angeführt. Ein Irrtum. Die heute in Karl-Marx- und Frankfurter Allee geteilte lange Straße ist ab 1951 im Stil einer Prachtstraße nach sowjetischem Vorbild errichtet worden. Die Anlage war von der Ideologie bestimmt, und gehört eben deshalb nicht dazu. Die breite Straße, die aus dem historischen Zentrum Berlins als Ausfallstraße schnurgerade gen Osten führte, wurde im Krieg stark zerstört. Es entstanden in einer straff organisierten Aufbauaktion, die fast an Zwangsarbeit grenzte, pompöse Wohnhäuser. Als „Arbeiterpaläste“ waren sie reklamiert, obwohl die meisten Wohnungen an Funktionäre gingen. Auch wenn sie formal der sozialistischen Ideologie zuzuord-

nen sind, haben die klassizistischen Fassaden einen besonderen Charakter. Noch heute staunen Architekten und Besucher über die hellen und geräumigen Wohnungen, über Parkettböden, Heizung und fließendes Warmwasser, über Hauseingänge mit Portiers, Laubengängen und von Bäumen gesäumten Gehwegen.

Der Architekt Michael Schultz, der aus Wiesbaden nach Berlin wechselte, wohnt in einem der „Zuckerbäckerhäuser“. Er schwärmt vom großen Wurf seines berühmten Vorgängers Hermann Henselmann. „Meine 80 Quadratmeter große Wohnung hat hohe Bauqualität“, sagt er. „Die Räume haben klare Grundrisse und Balkone. Mit den Fassaden aus Meißner blaugelben Keramik ist das Haus für mich ein Traumobjekt.“

Viele Fans des Straßenzugs wissen, wie Schultz, kaum etwas von der Geschichte. Namensgeber Josef Stalin stand am heutigen Straußberger Platz als 4,80 Meter hohe Bronzestatue auf einem drei Meter hohen Sockel. Im März 1953 starb der „Generalissimus“, vier Tage später mussten ihm Zehntausende beim Trauermarsch über die Allee huldigen. Ab 1956 wurden Stalin-Städte, -Straßen, -Plätze und -Betriebe umbenannt. Man hatte die Verbrechen des brutalen Diktators erkannt, 1961 stießen Soldaten das Stalin-Denkmal vom Sockel und fuhren es auf einem Tieflader zum Zerstückeln.

Der Aufbau der „Stalinallee“ war eine Kommandoaktion. Stadterhaltung war es nicht, ganz anders als zum Beispiel im sachsen-anhaltinischen Sangerhausen, wo engagierte Bürger einzelne Baudenkmäler vor der Vernichtung bewahren – den Rathausplatz, von Fachwerk gesäumte Gassen und andere historische Bauten. Im Zentrum steht heute kein einziger Plattenbau.

# Profiteure der Ostmoderne

IMMOBILIE DER WOCHE ANZEIGE



## 9 EXKLUSIVE VILLEN AN DER SCHLEI, DEUTSCHLANDS SCHÖNSTEM FJORD IN KAPPELN

Eine besondere Lage erfordert besondere Aufmerksamkeit – die Schlei-Villen auf dem Areal der Schlei-Terrassen erfüllen genau diese Anforderung. Harmonisch eingebettet und mehrere Meter über dem Schlei-Ufer liegen die Wohnhäuser wie ganz natürlich gewachsen nebeneinander.

Ob im Winter oder im Sommer, das ausgewogene Verhältnis von großen Außenterrassen und Balkonen und die breiten, bodentiefen Fensterfronten geben die Blicke auf die herrliche Natur der Schlei-Region frei. Machen Sie Ihr neues Zuhause zum Ausgangspunkt phantastischer und gleichzeitig erholsamer Erlebnisse – Wohnen Sie dort, wo andere Urlaub machen!

Fünf Neubau-Villen sowie vier Neubau-Villenhälften warten hier auf einen neuen Besitzer. Ob als Ferienhaus für die ganze Familie oder Wochenendhaus zur Entspannung zu zweit, die harmonisch auf den Schlei-Terrassen

errichteten Villen im Bauhausstil inklusive liebevoll arrangierter Außenanlagen überzeugen auch von innen mit einer durchdachten Aufteilung. Auf ca. 230 m<sup>2</sup> verteilen sich auf zwei Wohnebenen die hochwertig ausgestatteten und lichtdurchfluteten Wohnräume.



Die Villenhälften mit ca. 138 m<sup>2</sup> Wohnfläche sind allesamt voll unterkellert und ebenfalls mit einer Doppelgarage ausgestattet. Die zwischen ca. 650 m<sup>2</sup> und 750 m<sup>2</sup> großen Grundstücke bieten ein ausreichendes Maß an Abgeschlossenheit und Privatsphäre. Die süd-westliche Ausrichtung der Grundstücke

in Kombination mit großzügig gestalteten Terrassen und Balkonen laden Sie ein die Schlei-Region vom eigenen Garten aus zu genießen.

Grundstücke: von ca. 480 m<sup>2</sup> bis ca. 1.570 m<sup>2</sup>  
Kaufpreis: ab € 774.000,- bis € 1.499.000,- zzgl. Courtage  
Energieangaben: KfW Effizienzhaus 55 (nach GEG 2020) Energieausweis in Vorbereitung

**Heller & Groß Immobilien GmbH & Co. KG**  
Elbchaussee 96, 22763 Hamburg  
T 040 / 999 99-3401  
M 0171 / 7663802

www.hellergross-immobilien.de  
dg@hellergross-immobilien.de



# IMMOBILIEN EXKLUSIV UNTERWEGS IN EUROPA, TEIL III

ANZEIGEN-SONDERVERÖFFENTLICHUNG

REET – EIN BESONDERER BAUSTOFF

Das Naturmaterial Reet sorgt im Sommer für ein kühles Raumklima und speichert im Winter die Wärme im Haus.

Auf Sylt beispielsweise entstanden die ersten Reetdachhäuser zu Zeiten der ertragreichen Schifffahrt im 18. Jahrhundert. Damals wuchs das widerstandsfähige Schilf noch ausgesprochen üppig auf der nordfriesischen Insel. Dort steht das begehrte Baumaterial mittlerweile weitestgehend unter Naturschutz und die noch tätigen Reetbauern müssen strenge Auflagen erfüllen: So darf dort wegen des Vogelschutzes nur



Reetdach im Bau. Foto: Shutterstock | Werner Spremberg

zwischen November und März geerntet werden. Nach dem mühsamen Schnitt wird das Reet gereinigt, gebündelt und sechs Wochen getrocknet. Erst dann kann es verbaut werden. Regelmäßige Kontrolle des Dachs und Pflege tragen zu seiner langen Haltbarkeit bei.

NACHHALTIGE INVESTMENTS

## NEUE QUARTIERE IN TOPLAGEN

Der Projektentwickler Frankonia Eurobau bietet seinen Kunden einzigartige und wertbeständige Wohnimmobilien in Toplagen an und gibt den aktuellen Projektstandorten Düsseldorf, Hamburg und Berlin mehr attraktiven Wohnraum.

Auch bei den Sophienterrassen in Hamburg, zwischen Mittelweg und Harvestehuder Weg an der Außenalster gelegen, ist in den letzten Jahren ein Stadtquartier entstanden, das seines Gleichen sucht. Die am Harvestehuder Weg gelegenen Alstervillen mit Wohnungen bis zu einer Größe von 460 Quadratmeter haben inzwischen alle ihre Käufer gefunden.

Die zuletzt fertiggestellten Wohneinheiten in den Sophienterrassen sind die Town-Penthäuser mit Verkaufsflächen zwischen 280 und 300 Quadratmetern. Diese zweigeschossigen, großzügigen Wohnungen, die jeweils ca. 80 Quadratmeter große Balkon- und Dachterrassenflächen und einen internen Aufzug haben, befinden sich elegant eingebunden auf dem historischen Sophienpalais. Frankonia-Vertriebsleiter Stephan Bruns schwärmt: „Von den privaten Dachterrassen hat man einen phantastischen Blick über die gesamten Sophienterrassen und die Skyline der Stadt. Hier

lassen sich tolle Sommerabende verbringen. Im Herbst und Winter lädt der moderne Holzgefeuerte Kamin im Wohnzimmer zum gemütlichen Verweilen ein. Ergänzt wird dieser Wohnkomfort auch im Sophienpalais durch eine private Bewohner-Lounge, Concierge-Service sowie einem rund 600 Quadratmeter großen Fitness- und Spa-Bereich. Selbst an einen Hundewaschplatz wurde gedacht.“ Der Bedarf nach Wohnungen mit hohem Wohnkomfort und umfassenden Services sei da und wird gerade zurzeit sehr wertgeschätzt. Die Stadt bekomme durch unsere Stadtquartiere zusätzlichen Wohnraum, ergänzt der Immobilien-Experte: „Wir legen großen Wert auf eine positive Stadtentwicklung und schaffen mit unseren Projekten neuen Wohnraum, wo zuvor keiner war, mit dem Ziel, an diesen Orten höchste Wohn- und Lebensqualität zu schaffen.“

Neben Hamburg bietet Frankonia auch in Düsseldorf und Berlin attraktive Wohnimmobilien an: Ob im Andreas Quartier, der Wohnanlage Win Win im Medienhafen Düsseldorf oder etwa dem Schinkelplatz in Berlin – hier wird Wohlfühlen groß geschrieben. [www.frankonia-projekte.de](http://www.frankonia-projekte.de)



Traumhaft wohnen auf den Sophienterrassen. Foto: Frankonia Eurobau

FRANKONIA EUROBAU

Die Frankonia Eurobau AG hat ihren Ursprung in Nettetal und kennt die Bedürfnisse ihrer Kunden in den deutschen Metropolen. In der Rheinmetropole Düsseldorf ist der Projektentwickler mit mehreren renommierten Projekten und der Vermarktungstochter Frankonia Immobiliengesellschaft mbH vertreten. Weitere Standorte werden in Hamburg und Berlin geführt.

## Ihr Wohn-Investment für Generationen

Großzügige Eigentumswohnungen mit 5-Sterne-Wohnservice

★★★★★

- Concierge Service
- Private Parkanlage
- Diskretes Sicherheitskonzept
- Weitläufige Loungebereiche
- Privates Gym
- Hauseigene Tiefgarage

**DÜSSELDORF** 0211-8632300

Zwischen Königsallee und Rheinufer  
[www.andreas-quartier.de](http://www.andreas-quartier.de)

[www.frankonia-projekte.de](http://www.frankonia-projekte.de)

FRANKONIA Immobiliengesellschaft mbH, Mühlenstraße 36, 40213 Düsseldorf

**HAMBURG** 040-22632890

Zwischen Mittelweg und Außenalster  
[www.sophienterrassen.de](http://www.sophienterrassen.de)